



## Bündnis 90/Die Grünen im Gemeinderat Grafrath

6.10.2016

### Pressemitteilung

#### Was ist los auf dem Gelände des ehemaligen Klosterwirts in Grafrath?

Am 12. Mai 2016 hat der Grafrather Bauausschuss mit knapper Mehrheit nach kontroverser Diskussion einem Bauantrag zugestimmt, der an Stelle des ehemaligen Klosterwirt-Gebäudes ein Mehrfamilienhaus mit 16 Wohneinheiten vorsieht. Daraus resultiert eine immense Anzahl von Stellplätzen, die teilweise in einer Tiefgarage und oberirdisch platziert sind. Dieser Bauantrag widerspricht in mehreren Punkten dem vorhandenen Bebauungsplan, der z. B. nur 2 Wohneinheiten pro Gebäude zulässt, Tiefgaragen sowie oberirdische Stellplätze ausschließt und die Unterbringung von Kraftfahrzeugen in oberirdischen Garagen vorschreibt. Das Denkmalamt wurde in das bisherige Verfahren nicht eingebunden.

**Die zuständige Genehmigungsbehörde im Landratsamt hüllt sich seit über vier Monaten in Schweigen. Vermutlich kann die Behörde die großzügigen und unverständlichen Befreiungen des Bauausschusses nicht so ohne weiteres verstehen. Der Klosterwirt ist zwischenzeitlich abgerissen und der denkmalgeschützte Stadel verkommt weiter, denn ein Bauantrag für die Restaurierung des denkmalgeschützten Stadls wurde nicht gestellt.**

Wir sind immer noch der Meinung, dass endlich ein neuer Bebauungsplan aufgestellt werden muss, der auch die städtebaulichen Interessen der Gemeinde berücksichtigt. Hierzu wurde schon im Februar 2016 ein Antrag zur Änderung des Bebauungsplans für den Bereich Klosterwirt gestellt, der die Interessen der Gemeinde und des Investors in Einklang bringt, jedoch abgelehnt wurde.

Entsprechend dem Bürgerentscheid wurden von einem Arbeitskreis im Auftrag der Gemeinde Vorschläge für das Areal Klosterwirt und Umgebung artikuliert. Die Ergebnisse wurden auch vom Gemeinderat mitgetragen.

Bei dem vorliegenden Bauantrag wurden nicht die mindesten Interessen der Gemeinde berücksichtigt, zum Beispiel ein Ausstellungsraum, der die Historie des geschichtsträchtigen Ortes dokumentiert oder aber eine kleine Cafeteria als Treffpunkt für Pilger und kulturinteressierte Menschen.

Wenn im neuen Wohn-Gebäude mehr als 2 Wohnungen erstellt werden,- ein Zugeständnis an den Investor,- so muss die Gemeinde dafür sorgen, dass angesichts der steigenden Mietpreise in dem Neubau auch preiswerter Wohnraum geschaffen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Roger Struzena